

Auslandssemester „University of Applied Sciences Amsterdam“

Minor: International Business in Main Port and City Logistics

Wintersemester 2019/2020

Seit Herbst 2018 studiere ich den Masterstudiengang „Umweltorientierte Logistik“ an der Hochschule für Technik Stuttgart. Die Chance im 3. Semester ein Auslandssemester durchführen zu können und logistische Prozesse aus dem Blickwinkel eines anderen Landes betrachten zu können, wollte ich sofort wahrnehmen. Mir war es wichtig, in ein Land bzw. eine Stadt zu gehen die die englische Sprache als Muttersprache oder als stark verbreitete Fremdsprache spricht. Schnell fiel mein Wunsch auf die Amsterdamer Hochschule „University of Applied Sciences“. Amsterdam ist eine sehr diverse Stadt mit vielen internationalen Einflüssen wo sich die Logistik durch den großen Flughafen und durch die Nähe zum Meer mit den dadurch verbundenen vielen Wasserwegen ganz anderen Herausforderungen wie hier in Stuttgart stellt. Die Inhalte des angebotenen Programms „International Business in Main Port and City Logistics“ überzeugten mich ebenfalls was mir meine Wahl weiter bestätigte.

Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Behördengänge, ...)

Da die Niederlande ein Land der Europäischen Union ist, gab es die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung im Rahmen des ERASMUS-Programm über die HfT zu erhalten. Zuerst informierte ich mich über dessen Bedingungen, da ein Auslandssemester ohne Förderung für mich nicht realisierbar gewesen wäre.

Der erste wichtige Schritt war darauffolgend die Wohnungssuche. Glücklicherweise unterstützte die Amsterdamer Universität bei der Suche und ich konnte ein Zimmer in einer WG für Internationale Studierende im Zentrum Amsterdams ergattern.

Nachdem all diese Sachen geklärt waren informierte ich meine Versicherung, informierte ich mich bei meiner Bank über etwaige Kosten im Ausland und klärte sonstige Dinge. Weitere Behörden-Schritte in Amsterdam waren vor Ankunft nicht nötig. Erst nach der Anreise beantragte ich auf dem Rathaus meine Bürger-Service Nummer (BSN), die man bei einem längeren Aufenthalt von 4 Monaten beantragen muss, und für eine Kontoeröffnung oder Handyvertrag benötigt wird. Als EU-Bürger muss man die Neuabschließung dieser Verträge allerdings nicht in Betracht ziehen, außer persönliche Vorteile überwiegen.

Studium im Gastland (Hochschule, Kurse, Praktika, Vorlesungen, ...), Vergleichspunkte

Ich habe das Semester an der ‚University of Applied Sciences‘, oder auch ‚Hogeschool van Amsterdam (HvA)‘ genannt, verbracht. Dort bieten sie das Minor-Programm ‚International Business in Mainport and City Logistics‘ an, welches sich an niederländische sowie internationale Studierende richtet. Dies umfasst 30 CP und kann nur im Ganzen belegt werden. Begründet ist das durch das Unterrichtskonzept; alle Unterrichtsfächer greifen ineinander und Kernelement ist die Bearbeitung eines Projekts, welches alle Fachrichtungen thematisieren soll. Daher gibt es auch kaum Frontalunterricht, sondern lediglich kurze Impulsvorträge zu den jeweiligen Themen. Hauptelement ist die Bearbeitung des eigenen Projekts, welches in Gruppen mit jeweils 6

Studierenden absolviert wird. Man kann sich jederzeit an die Professoren wenden und der Umgangston ist sehr locker, was für mich neu aber auch angenehm war. Das Programm war aber ganz klar auf Eigenstudium ausgelegt was ein hohes Maß an Selbstorganisation erfordert. Wie ich erfahren habe ist der Kurs noch sehr neu und die Professoren testen verschiedenste Möglichkeiten um den Lerninhalt so gut wie möglich zu vermitteln und zu betreuen. Dies kann also bedeuten, dass der Unterricht sich schon nächstes Semester völlig anders gestalten wird. Bei mir war es so, dass das selbst gewählte Projekt im Vordergrund stand und dabei die Themen

- Logistical Innovation
- Management Accounting
- Risk Management
- Intercultural Effectiveness
- Project Management

abgedeckt werden müssen. Dafür müssen auch kleinere Abgaben am Anfang des Semesters geleistet werden. Im Zuge des Semesters konnte man sich dann auf zwei Schwerpunkte spezialisieren und diese weiter ausbreiten. So hatte jeder die Möglichkeit sich auf die Themen seines persönlichen Interesses zu konzentrieren.

Schade fand ich dabei allerdings den Rahmen der Präsentation der Ergebnisse. Als Gruppe mit 6 Studierenden hatte man nur 10 Minuten Zeit für die Vorstellung des Projektergebnisses sowie für die Ausarbeitung der einzelnen Schwerpunkte. Gerne hätte ich mehr von den Ergebnissen der anderen Gruppen erfahren. Durch das jeweilige Projekt war man sehr auf einen Inhalt beschränkt, was ich persönlich etwas schade fand. Gerne hätte ich noch mehr über die logistischen Abwicklungen in der Stadt erfahren. Am Ende des Minors wurde es uns ermöglicht Feedback zu geben. Es kann also durchaus sein, dass die konstruktive Kritik angenommen wird und sich der Unterrichtsinhalt in Zukunft anders gestalten wird.

Zusätzlich zu dem Minor-Programm habe ich einen Sprachkurs belegt, der von der HvA angeboten wurde und kostenlos war. Dort lernte ich die Basics der niederländischen Sprache, was mir im Alltag sehr geholfen hat. Der Unterricht fand einmal in der Woche statt und umfasste eine Unterrichtseinheit von 1,5 Stunden.

Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen, Unterkunftssuche und -kosten, Leben außerhalb der Hochschule, Sicherheit, Lebenshaltungskosten)

Auf die Sprache oder die Kultur habe ich mich vor meinem Aufenthalt nicht speziell vorbereitet. Nun aber ein großer Tipp von mir: über die Universität Amsterdam erhielt ich die Information über eine „Introduction Week“ die vor Unterrichtsbeginn stattfinden sollte. In dieser Woche gab es Infoveranstaltungen, kulturelle Infoabende, Besichtigungen und einfach ein nett gestaltetes Rahmenprogramm mit Zoobesuch, Spieleabenden, Bootstouren und Partys. Eingeteilt war man dabei in Gruppen von ca. 20 Internationalen Studierenden aller möglichen Universitäten und Fachrichtungen. Diese Woche war gold wert und der perfekte Start in mein Auslandssemester. Man knüpfte erste Freundschaften, lernte viel über Land & Leute kennen und fühlte sich immer sicherer in seiner Umgebung. Aufgrund der Tatsache dass sich alle in der gleichen Situation befinden und ein Auslandssemester durchführen wollten, konnte man sich gut über Dinge die einen beschäftigten unterhalten und sie auch zusammen lösen. Denn am Anfang gab es viel zu organisieren: Die Beschaffung eines Fahrrads, die Chipkarte für den ÖPNV etc.

Aber auch dazu gab es in der „Introduction Week“ viele Infos und darüber hinaus konnte man sich jederzeit an seinen Coach wenden, der jeder Gruppe zugeteilt wurde.

Da der ÖPNV recht teuer ist, empfiehlt es sich definitiv ein Fahrrad zu kaufen oder zu mieten. Angebote gibt es bereits ab 10€ pro Monat (Cheapassbikes.de). Auch aufgrund dessen, dass der reguläre ÖPNV nur bis ca. 0 Uhr operiert, lohnt sich ein Fahrrad allemal.

Sonstige Kosten, wie Lebensmittel oder Restaurantbesuche, liegen etwas höher als in Deutschland, jedoch nicht stark. Dabei lohnt es sich definitiv die netten Restaurants, Cafes und Bars zu besuchen. Amsterdam bietet etwas für jeden Geschmack und architektonisch bedingt, haben alle Locations ihren besonderen Charme.

Was ich gerne vorher gewusst hätte

Tatsächlich hatte ich solch einen guten Start durch die ‚Introduction Week‘, in der ich Informationen jeglicher Art erhalten hatte und bereits viele Kontakte knüpfen konnte, dass ich ideal vorbereitet war und nichts anders gemacht hätte.

Kleinere Tipps die ich gerne weitergeben würde folgen:

- Die größte und am umfangreichsten ausgestattete Supermarkt-Kette ist „Albert Heijn“. Aber auch Lidl und Aldi gibt, falls man ein Produkt von zu Hause vermissen sollte. Das Pendant zu der Drogeriemarke DM ist „Etos“ oder „Kruidivat“
- Im Gegensatz zu Deutschland ist Barzahlung äußerst unüblich und in vielen Shops oder Restaurants kann man lediglich mit Karte bezahlen
- „Borrel“ abhalten. Die Niederländer treffen sich abends gerne zum reden und trinken, wobei natürlich auch Snacks nicht fehlen dürfen. Dieses gemütliche Zusammensitzen nennt sich „Borrel“. Dazu gibt es auch zahlreiche „Borrel-Happen“ in Restaurants oder in Supermärkten. Diesen Begriff sollte man definitiv kennen und ebenfalls solch gemütliche Abende verbringen
- Bitterballen – der typische Snack den es in nahezu jedem Restaurants als Vorspeise gibt. Genau wie die typischen Kroketten sind diese mit einer Fleischmasse gefüllt, haben aber eine kleine runde Form. Die „Bitterballen-Bar“ bietet die kleinen Snacks in zahlreichen verschiedenen Füllungen an
- Mietet ein Boot und seid selber Kapitän!
Besonders im Sommer sollte man das auf jeden Fall tun. Ist man eine kleine Gruppe kann man sich die Kosten teilen und bei einer Rundfahrt durch die Grachten erlebt man unvergessliche Momente
- Wer die Stadt gerne aus Sicht eines Bootes erkundet, sollte zusätzlich zu einer Grachtentour auch in den Amsterdamer Norden fahren – die Fähren sind sogar kostenlos! Im Norden toben sich Künstler aus, es herrscht ein ganz anderer Flair als in der von Touristen eingenommenen Innenstadt und es gibt wahnsinnig tolle Locations die vor allem im Sommer zu einem Sonnenbad einladen – ganz klare Empfehlung!



- Ausflüge in andere niederländische Städte unternehmen. Es lohnt sich definitiv, auch andere Städte zu erkunden. Mit dem Flixbus kommt man für 5€ in nahezu jede Stadt und auch ein Besuch in Belgien lohnt sich und ist einen Tagesausflug wert. Empfehlen kann ich ein Besuch am Meer (z.B. Scheveningen) oder die Städte Utrecht und Haarlem.
- Ein Zimmer in einer guten Lage ist das A&O. Daher am Besten so schnell wie möglich darum kümmern und das Angebot der HvA bei der Wohnungssuche nutzen. Ideal ist eine Unterkunft innerhalb des Grachtengürtels. Von dort aus kann man mit dem Fahrrad den Hbf in der Innenstadt sowie die HVA in max 10 Minuten erreichen.

Fazit meines Auslandssemesters

Wenn ich überlegen müsste, was mir nicht gefallen hat, fällt mir spontan tatsächlich gar nichts ein. Das zeigt wie wohl ich mich gefühlt habe und welch tolle Zeit ich dort verbringen durfte. Ich habe wahnsinnig viel erlebt, mich akademisch und persönlich weitergebildet sowie meine Englischkenntnisse verbessert, und blicke nur positiv auf die letzten 5 Monate zurück.

Ich muss zugeben, dass ich anfangs sehr skeptisch war und unsicher, ob meine Englischkenntnisse ausreichen, ob ich alles organisiert kriegen würde und wie ein Leben im Ausland für mich aussehen wird. Die Erfahrung hat mir aber wieder gezeigt, dass man sich manchmal einfach überwinden muss, um tolle Erfahrungen zu sammeln. Ich kann das Auslandssemester jedem ans Herz legen, vor allem das in Amsterdam. Wie das Unterrichtsprogramm an der Universität in der Zukunft aussehen wird weiß ich nicht, aber alle Informationen aus dem diesigen Wintersemester befinden sich weiter oben im Bericht.

Also am Besten direkt für ein Auslandssemester bewerben!

Nachfolgend noch 2 Bilder, die den Flair von Amsterdam mit den typischen Grachten zeigen.

